

Schumann Opus 42 von MamaNoSing LEHR- und ÜBUNGSMATERIAL

KONTAKT:

Isabelle Redfern mamanosing@googlemail.com



VORANKÜNDIGUNG:

MamaNoSing

BREHMS FRAUENLEBEN, Schumann Opus 42

"Der Instinkt macht das Weib tierähnlich, unselbständig, sicher und heiter." schreibt Paul Julius Möbius. Alfred Brehm hierzu: "Noch studieren wir an Tieren, in der Absicht, uns selbst kennen zu lernen."

MamaNoSing widmen sich Adalbert von Chamisso und Robert Schumanns "Frauenliebe und -leben", Op. 42, sowie dem Wasserkäferweibchen, um die gemeingefährliche Hinterhältigkeit der Frau zu hinterfragen.

Ein Liederabend von und mit Isabelle Redfern und stefanpaul.

Choreographie: Mercedes Appugliese, Bühne: Rebekka Dornhege Reyes, Manuel André Dornhege, Dramaturgie: Fabian Gerhardt, Kostüm: Nina Thielen, Video: Jakob Klaffs, Patricia Fürst, Benjamin Behnisch, Texte: Isabelle Redfern, Paul Julius Möbius, Adalbert von Chamisso, Musik: Robert Schumann.

VIDEOMITSCHNITT: bei vimeo: Brehms Frauenleben www.vimeo.com/20853791 oder auf Anfrage als DVD

KRITIK: Die Wahrheit über Frauen



Veröffentlicht am [27. Februar 2011](#) von [Redaktion 100Wort!](#)

Die sehr direkte Perspektive auf die Balz-, Paarungs- und Austragungsrituale von Wasserkäferweibchen und allerhand anderem Getier werden mit einem großartig gesungenen und begleiteten Schumann collagiert. Darunter mischen sich sozial-zoologische Zitate über das Wesen der Frau, die zu ihrer Zeit wohl

wissenschaftlich klangen, und mit wunderbar altertümlichem Ernst vorgetragen, für uns heute famose Pointen besitzen. Über die Leinwand blitzen die Fratzen der weiblichen Natur. Ein Blick auf die Frau als animalisches, hinterhältiges, grausames, aber auch leidendes Wesen, als Gebärmachine, Märtyrerin im Dienst der nächsten Generation. Aber auch eine Präsentation des weiblichen Körpers als ästhetisches Objekt, die durch die körperliche Präsenz der Performerin eine starke Wirkung entfaltet. (luk)

MamaNoSing präsentiert „Brehms Frauenleben“. Im Zentrum des Abends steht der **Liederzyklus „Frauenliebe und -leben“ von Robert Schumann**, Opus 42, bestehend aus 8 Liedern.

Adalbert von Chamisso's vertonte Gedichte muten heute befremdlich an. Hatte ein Frauenleben im 19. Jahrhundert so auszusehen: die völlige Hingabe der Frau dem Gatten und Herrn gegenüber bis zum Tode? Oder zumindest aus der Sicht des Mannes?



Ebenfalls eine männliche Perspektive auf das Weib, und wie es zu sein hat, liefert der Text „Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes“ (1904) von Paul Julius Möbius, einem renommierten Psychiater des 19. Jahrhunderts: „Jemand hat gesagt, man solle vom Weibe nichts verlangen, als dass es „gesund und dumm“ sei. Das ist grob ausgedrückt, aber es liegt in dem Paradoxon eine Wahrheit. Übermäßige Gehirntätigkeit macht das Weib nicht nur verkehrt, sondern auch krank.“

MamaNoSing hinterfragt, wo die emotionalen Momente des Liederzyklus sich mit unserem heutigen Leben decken: wie stark muss man sein, um sich einem anderen Menschen zu unterwerfen? Findet die Frau die Erfüllung im Muttersein?

Inwieweit behält Möbius recht: der Pianist, Stefan Paul verbindet die Texte Möbius mit persönlichen Erfahrungen und trägt diese anschaulich vor. Und welche anderen

Beziehungs- und Lebensmodelle hat die Natur als Alternativen aufzubieten?

Wie liebt, buhlt und vereint sich das gemeingefährliche Wasserkäferweibchen oder der hinterhältige Pavian? Auf den Spuren von „Brehms Tierleben“, dem Standardwerk der Tierforschung aus dem 19. Jahrhundert, sucht MamaNoSing nach besonders attraktiven Beziehungsmodellen: Die Sängerin schlüpft in choreographierten Momenten in die Rolle verschiedener Tiere und erzählt aus deren Perspektive, wie sich das Balz- oder Fortpflanzungsverhalten abspielt: so hören wir über das Seepferdchen, bei dem der Mann die Kinder austrägt, von der schwarzen Witwe, die nach dem Akt den Partner verspeist, von Traberameise, Theridionspinne und dem Anglerfisch, bei dem sich das Männchen wie ein Parasit in das Weibchen festbeißt.

Auf der Videoebene werden assoziative Aspekte aus der heutigen Sicht zu den Liedern und Texten transportiert: wie kann die Begegnung stattgefunden haben?

Männliche Interpretationen von weiblichem und tierischem Verhalten werden von MamaNoSing in Musik, Tanz, Text und Videoinstallation feministisch und animalisch untermalt.

DAUER: 50 min



professionellen Künstlern verschiedener Sparten, die sich zusammen getan haben, um neue Wege im Musiktheaterbereich zu versuchen. Diese erste Produktion entstand ohne Subventionen.

Stefan Paul: Darsteller (Pianist, Performer, u.a. Volksbühne Berlin)
Isabelle Redfern: Darstellerin (Schauspieler/Sängerin: Schaubühne Berlin, Bayreuther Festspielchor, u.a.)

Rebekka Dornhege Reyes: Ausstattung (freie Bühnen- und Kostümbildnerin)
Mercedes Appugliese: Choreographie (Tänzerin Companie HALLE/ Toulou Limnaios)
Fabian Gerhardt: Dramaturgie (Schauspieler und Regisseur; Staatstheater Dresden)
Jakob Klaffs: Video (Opernregisseur und Videokünstler, Hamburg)

Weitere Mitarbeiter: Nina Thielen (Kostüm), Manuel André Dornhege (Bühnenbild), Patricia Fürst und Benjamin Behnisch (Video)

GASTSPIELMANNSCHAFT:

Isabelle Redfern (Darsteller)
Stefan Paul (Darsteller)
Rebekka Dornhege Reyes (Bühne/techn. Einrichtung)
Jakob Klaffs (Video/Ton)



TECHNISCHE VORAUSSETZUNGEN:

Flügel, gestimmt (alternativ Klavier)
Tanzboden, weiß, ca. 8x8 Meter (oder Boden, auf dem barfuß getanzt werden kann)
Beamer sowie Projektionsfläche
DVD Player für Beamer und Ton, 1
Mikrofon.
Licht:
Grundbeleuchtung auf den Raum. Kann vor Ort geklärt werden.

(falls Bühne größer, sollte das Licht die 8x8 Meter eingrenzen), sowie von vorne rechts farbiges Licht:

Rote Gasse von vorne rechts nach hinten rechts und Blau von vorne rechts nach vorne links leuchten

Gegenlicht von hinten auf Bühnenmitte

2 kleine Lampen, die in den Installationen (Muscheln) stehen können

MITGEBRACHTES BÜHNENBILD:

2 aufklappbare Muscheln, 2 m Länge, von innen beleuchtbar

EINRICHTUNGSZEIT:

1 Std.